



MEDIENMITTEILUNG

Kontakt Stefanie de Borba, Medienverantwortliche, stefanie.deborba@krebssliga.ch
Telefon direkt 031 389 93 31

Datum Bern, 28.10.2021

Interkantonaler Tag der betreuenden Angehörigen am 30. Oktober

Die Situation betreuender Angehöriger muss weiter verbessert werden

Am 30. Oktober ist der Interkantonale Tag der betreuenden Angehörigen. Gerade bei der Betreuung von Krebsbetroffenen leisten Angehörige unverzichtbare Arbeit. Ihre Situation muss deshalb weiter verbessert werden. Die Krebsliga erarbeitet dazu zusammen mit anderen Gründungsmitgliedern der Interessengemeinschaft Angehörigenbetreuung IGAB entsprechende Vorschläge.

Die Anzahl Menschen, die in der Schweiz mit und nach Krebs leben, steigt von Jahr zu Jahr an. Oft übernehmen Angehörige einen Grossteil der Betreuungsarbeit von Krebsbetroffenen. Doch für die meisten von ihnen ist der Spagat zwischen Care-Arbeit, Berufsalltag, Kinderbetreuung und eigenen Bedürfnissen äusserst schwierig.

Neues Gesetz lässt Fragen offen

Nachdem das Gesetz zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung in zwei Etappen in Kraft getreten ist, könnte der Eindruck entstehen, dass die Frage der betreuenden Angehörigen nun umfassend auf Bundesebene geregelt ist*. Doch das Problem ist damit nicht gelöst, denn nicht alle betreuenden Angehörigen sind erwerbstätig. Es fehlen zudem nach wie vor wichtige Massnahmen, insbesondere

- die Anerkennung unentgeltlicher Arbeit durch die Sozialversicherungen, da diese Arbeit häufig auf Kosten der Altersvorsorge der betreuenden Angehörigen geht
- ein Langzeiturlaub für betreuende Angehörige, die sich um erwachsene Personen kümmern.

Alle Vorstösse im Parlament sind aus finanziellen Gründen gescheitert, obwohl das Engagement von Angehörigen, die Erwachsene – ganz auf ihre eigenen Kosten – betreuen, Milliarden von Franken für Gesundheitsleistungen und Betreuungseinrichtungen spart.

Klar definierter Status für betreuende Angehörige

Die Dachorganisation IGAB, der die Krebsliga zusammen mit Travail.Suisse, dem Schweizerischen Roten Kreuz, Pro Infirmis und Pro Senectute als Gründungsmitglied angehört, fordert deshalb eine echte Strategie für alle betreuenden Angehörigen –



unabhängig von Alter, Beschäftigung und persönlicher Situation und unabhängig von Beziehung (Familie, Freundeskreis, Nachbarschaft), Alter und Gesundheitszustand der Menschen, für die sie im Alltag Hilfe leisten. Konkret braucht es in der Schweiz einen klar definierten Status für betreuende Angehörige, wie er beispielsweise in Belgien existiert, der Anspruch auf bestimmte Leistungen gibt (Entlastungsangebote, Sozialleistungen usw.). In diesem Sinne haben die Mitglieder der IGAB an ihrer letzten Generalversammlung im Juni eine Resolution verabschiedet: Sie fordern den Bundesrat auf, gemeinsam mit den Vereinigungen betreuender Angehöriger einen solchen Status für betreuende Angehörige zu definieren.

Beratung und Unterstützung für betreuende Angehörige von Krebsbetroffenen

Die Krebsliga bietet betreuenden Angehörigen Beratung und Information. Einerseits können sie an die [18 regionalen und kantonalen Ligen](#) wenden. Andererseits steht ihnen das Beratungsteam des [Krebstelefon](#)s via Telefon, E-Mail oder Chat zur Verfügung. Und unter www.krebsforum.ch können sie sich untereinander austauschen.

**Das Ergebnis ist die Einführung eines Urlaubs für kurzzeitige Arbeitsabwesenheiten von höchstens drei Tagen pro Ereignis (und höchstens 10 Tagen pro Jahr, ausser wenn es sich um die eigenen Kinder handelt). Erwerbstätige können so am Arbeitsplatz fehlen und erhalten von ihren Arbeitgebenden trotzdem ihren Lohn, wenn sie sich um ein Familienmitglied kümmern. Dieser längere Kurzzeiturlaub ist am 1. Januar 2021 in Kraft getreten. Im Juli wurde endlich auch der Langzeiturlaub von höchstens 14 Wochen für Eltern mit schwer kranken oder verunfallten Kindern Realität. Während dieses neuen Urlaubs werden 80% des Lohns entrichtet, und zwar über die Erwerbsersatzordnung (EO).*

Die **Krebsliga** engagiert sich seit 111 Jahren als gemeinnützige Organisation in der Krebsprävention, für die Unterstützung von Menschen mit Krebs und ihren Angehörigen sowie in der Forschungsförderung. Sie vereinigt als nationaler Verband mit Sitz in Bern 18 kantonale und regionale Ligen und wird vorwiegend durch Spenden finanziert.